

6. श्रीनीलरत्नशर्मकर्तृक दम्पतीशितानामक ग्रन्थ संगृहीत । श्रीरामपुरे मुद्रायन्त्रालये मुद्रित कइल । सन १२४० । ४<sup>o</sup>. 64 Seiten in bengalischer Sprache mit eingestreuten Sanskrit-Sprüchen. In den Anmerkungen durch DAṂPĀTĪ. bezeichnet.

Dieses und die beiden vorangehenden Werke hat REINHOLD ROST uns freundlichst zur Verfügung gestellt, wofür wir ihm hier unsern Dank abstatten.

In den Anmerkungen haben wir die Varianten aus den voranstehenden Büchern gewissenhaft nachgetragen. Einige darunter sind ganz vorzüglich, so dass wir es bedauern müssen, sie nicht früher gekannt zu haben.

In Betreff des ṢRṆĠĀRATILAKA haben wir uns eine Fahrlässigkeit zu Schulden kommen lassen. Wir hatten es übersehen, dass die von uns benutzte Tübinger Handschrift dieselbe ist, von der GILDEMEISTER eine Abschrift besass und die er durch T. bezeichnet. Die von GILDEMEISTER daraus mitgetheilten Lesarten stimmen bisweilen nicht mit dem Original überein. So hat in Ṣl. 1. das Original deutlich बाहू द्वौ च, nicht बाहु द्वौ; Ṣl. 4, c. किं मे, nicht किं वा; Ṣl. 8, a. fehlt च nicht; Ṣl. 9, a. ग्लाध्यं auch das zweite Mal, b. ग्लाध्यक्तेश्वरः सुपङ्कनिचयः; Ṣl. 10, b. मा गोप्यसे st. निर्वञ्चसे, c. क्षीणाहं st. खिन्नाहं, d. निर्माल्योष्कितः Ṣl. 14, b. किं ते नास्ति सखे गृहे प्रियतमा सर्वं गदं; Ṣl. 15, a. दष्टे; Ṣl. 16, b. बाध्यते किमपि चन्दनचर्चितेन (hier scheint GILDEMEISTER die Lesart der Kopenhagener Hdschr. mit der der Tübinger verwechselt zu haben), c. यत् st. यः, d. न तु; Ṣl. 17, a. सुभगं (nach GILD. Lesart von H.) st. युगलं, बद्ध st. रद्ध, d. तनोति, nicht ज्ञानाति. Der Leser wird demnach die von uns mitgetheilten Varianten bei einem Spruche aus dem ṢRṆĠĀRATILAKA mit Vorsicht aufzunehmen haben.

Auch bei diesem Theile haben wir uns des Rathes R. ROTH's zu erfreuen gehabt; die Beiträge A. SCHIEFNER's wird man am Schlusse finden; desgleichen die Bemerkungen A. FR. STENZLER's, der nicht nur den 1sten Theil, sondern auch die ihm zugesandten Aushängebogen des 2ten Theiles genauer anzusehen die Freundlichkeit gehabt hat.

St. Petersburg, den  $\frac{1}{13}$  März 1864.

Otto Böhtlingk.